



PUBLIC DOMAIN

Kein Ersatz für einen Sieg

- Stephen Flurry
- [10.07.2020](#)

Am 17. Mai wurde die Abschlußfeier am Herbert W. Armstrong College begangen. Hunderte von Leuten kamen ins Armstrong Auditorium (mit der angemessenen sozialen Distanzierung, die Reihen weit auseinander), um die Errungenschaften und die Zukunft der 23 Studenten im 2. Studienjahr und der 23 Studenten im letzten Studienjahr dieses Jahrgangs zu feiern. Ich hatte das Privileg, die Eröffnungsrede zu halten.

Heute habe ich mir gedacht, ich teile mit Ihnen, was ich dort vorgetragen habe: Das Thema war, was aus einem Christen einen Soldaten macht.

Douglas MacArthur war einer der großartigsten und bedeutendsten Soldaten Amerikas. Wie wurde er so bedeutend und was können wir von ihm lernen?

Als kleiner Junge träumte MacArthur schon davon, es seinem berühmten Vater gleichzutun, der als Hauptmann der Armee während des amerikanischen Bürgerkriegs gedient hat und dafür die Ehrenmedaille des Kongresses bekam. Seine Mutter sagte zu ihm: „Um ein großer Mann zu werden wie dein Vater und [General] Robert E. Lee, musst du erst erwachsen werden.“ Als Douglas 13 war, hörte er, wie sein Vater zu seiner Mutter sagte: „Ich glaube, der Junge hat das Zeug zu einem Soldaten.“ Er hat diese Bemerkung *nie* vergessen. William Manchester schrieb: „Für ihn gab es auch während seiner Jugend nie eine Rebellion; sein ganzes Leben lang strebte er nur danach, ein bewaffneter Krieger zu sein, auf den sein Vater stolz sein konnte.“

Douglas war herausragend – sowohl im Sport als auch in den akademischen Fächern – aber als er 1897 das Gymnasium erfolgreich abschloss, wurde ihm der Zugang zur Militärakademie der Vereinigten Staaten in West Point, New York verweigert. Er bekam nicht die notwendige Empfehlung des Präsidenten, die man dafür brauchte und wurde auch bei der vorher stattfindenden ärztlichen Untersuchung ausgemustert, weil er unter einer Rückgratverkrümmung litt. Aber dieser junge Mann hatte in der Tat das Zeug zu einem Soldaten: Er zog mit seiner Mutter in einen Bezirk in Wisconsin um, wo er den Kongressabgeordneten kannte und suchte sofort einen Facharzt auf, um die Rückgratverkrümmung zu korrigieren und mit dem er dann ein ganzes Jahr lang daran arbeitete! Er war fest entschlossen, 1899 nicht wieder in West Point abgelehnt zu werden. Der Arzt sagte über ihn: „Er war beim Befolgen meiner Anordnungen einer der schnellsten Burschen von allen, die ich jemals behandelt habe. Er war enorm interessiert an Anatomie, Biologie, Physiologie und allem, was mit Gesundheit und wissenschaftlicher Medizin zu tun hat.“

Währenddessen arbeitete Douglas auch bei seiner Mutter und noch dazu als Nachhilfelehrer, um sich auf einen Wettbewerb in seinem Kongressbezirk vorzubereiten. Um zu studieren, ging er jeden Tag über drei Kilometer weit zu Fuß. Er sagte, er habe in seinem ganzen Leben nie härter gearbeitet. In der Nacht vor dem Wettbewerb konnte er keinen Schlaf finden. Seine Mutter sagte an diesem Tag zu ihm: „Doug, du wirst gewinnen, wenn du nicht die Nerven verlierst. Du musst an dich glauben.“

Als die Ergebnisse bekannt gegeben wurden, hatte einer unter den 13 Teilnehmern an dem Wettbewerb mit Abstand den ersten Platz belegt und das war Douglas MacArthur. „Das war eine Lektion, die ich nie vergessen habe“, sagte er. „Gute Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg und zum Sieg.“ Und er würde auch nach West Point gehen, denn er hatte die gesamte Konkurrenz bei dem Wettbewerb *ganz und gar hinter sich gelassen!*

Auch in West Point ließ er die Konkurrenz hinter sich, hielt allen Schikanen stand, kapitulierte auch nicht vor der Härte

seiner Ausbildung und wurde sogar in das Baseballteam aufgenommen. Er stieg vom Unteroffizier zum Hauptfeldwebel auf und wurde dann Hauptmann. Er bestand die Prüfungen mit den besten Noten in der Geschichte dieser Institution.

Aber das war nur seine Ausbildung. Sein Studienabschluss war nur der *Beginn der Mission seines Lebens und seiner Aufgabe*. Er war damals genau da, wo unsere Absolventen jetzt gerade sind. Sie haben nicht nur eine akademische Ausbildung erhalten, sondern ihnen wurden alle wichtigen Aspekte der Persönlichkeit beigebracht, eine Ausbildung zum „ganzen Mann“ – wie in West Point. Aber anders als in West Point wurden sie für den *spirituellen* Krieg ausgebildet. Sie wurden ausgebildet, um gegen den wirklichen Feind zu kämpfen und ihn zu vernichten.

Nach seinem Abschluss in West Point trat MacArthur sofort voll in Aktion: Erst im Ingenieurkorps, dann im Büro des Stabschefs. Er nahm an der Schlacht von Veracruz teil, wurde zuerst Oberleutnant, dann Hauptman, Major und schließlich Brigadegeneral in den Schützengräben der Westfront während der Gasangriffe im ersten Weltkrieg. Eine Medaille für hervorragende Dienste, ein *Croix de Guerre* [französische Kriegsauszeichnung ab 1915], mehrmals verwundet mit entsprechenden Auszeichnungen, mehrere Kreuze für ausgezeichneten Dienst und sieben silberne Sterne.

So verbrachte MacArthur die Jahre nach seiner Ausbildung. Nachdem der große Krieg vorüber war, übernahm er die Oberaufsicht über West Point, dann ein Kommando auf den Philippinen und Staatsverbindungsoffizier, Stabschef der Armee, Generalmajor, Feldmarschall. Er wurde sogar Präsident des amerikanischen olympischen Komitees. Bei mehreren seiner Posten war er der jüngste Mann, der je dazu ernannt wurde.

Und all das war er schon, bevor er das wurde, wofür er wirklich berühmt ist: Kommandant der Streitkräfte der Vereinigten Staaten im Fernen Osten während des zweiten Weltkriegs.

Am Anfang des Krieges nach einer demütigenden Niederlage auf den Philippinen, unternahm MacArthur einen waghalsigen Ausbruch nach Australien. Vor dieser Flucht schwor er einen berühmt gewordenen Eid: „Ich werde zurückkommen.“

Drei Jahre danach kehrte er triumphierend zurück, befreite die Philippinen und führte die Alliierten zum Sieg. MacArthur übernahm den Vorsitz bei der japanischen Kapitulation 1945 und leitete den Wiederaufbau Japans und seine Umstrukturierung in ein friedliches Land.

Zu Beginn des Koreakrieges 1950 wurde der bereits 70 Jahre alte Kommandant dazu bestimmt, die Koalitionsstreitkräfte gegen die von den kommunistischen Ländern unterstützte Invasion der koreanischen Halbinsel anzuführen. MacArthur drängte auf eine gewagte und aggressive Aktion, um die weitere Ausbreitung des Kommunismus aufzuhalten.

In Washington aber wollte Präsident Harry Truman lieber einen stark beschränkten Krieg. Das führte zu einer epischen Auseinandersetzung zwischen dem obersten Befehlshaber der Streitkräfte und Amerikas hochdekoriertem und sehr beliebten Fünfsternegeneral. Truman entließ MacArthur aus seinem Kommando – trotzdem wurde der legendäre General zu Hause als Held willkommen geheißen.

Douglas MacArthurs Abschiedsansprache ist wahrhaftig eine der großartigsten Reden der amerikanischen Geschichte. Sein ganzes Leben – 52 Jahre hatte er in Uniform seinem Land gedient – waren eine Vorbereitung auf diesen historischen Moment. Während MacArthur am 19. April 1951 vor dem versammelten Kongress sprach, hörte die begeisterte Nation seinen Worten mit unverhohlener Emotion zu. Die Amerikaner im ganzen Land waren ergriffen von der Kraft, Stichhaltigkeit und Aufrichtigkeit seiner Worte.

Während seiner Rede sagte MacArthur, man habe ihm vorgeworfen er sei ein Kriegstreiber, aber das sei er keinesfalls. MacArthur hasste den Krieg. Nichts sei abscheulicher als der Krieg, sagte er.

„Aber wenn uns der Krieg erst einmal aufgezwungen worden ist, gibt es keine andere Möglichkeit, als alle zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen, um den Krieg möglichst schnell zu Ende zu bringen. Das einzige Ziel des Krieges muss der Sieg sein, nicht ein lang anhaltendes Unentschieden“, sagte er.

Eine der wichtigsten Lektionen der Kriegsführung, sagte er, ist, dass Beschwichtigung nur zu neuen und noch blutigeren Kriegen führt. Und er prägte dieses unvergessliche Sprichwort: „Im Krieg gibt es keinen Ersatz für den Sieg.“

Wir befinden uns alle in einem spirituellen Krieg gegen Satan, gegen die Gesellschaft und auch gegen die Sünde in uns selbst.

Es gibt keinen Ersatz für den Sieg.

Die Bibel beschreibt unsere gegenwärtige Welt als böse (Galater 1, 4). In der Bibel steht, die ganze Welt sei verführt (Offenbarung 12, 9) und dass ihr Gott in Wirklichkeit *Satan* ist (2. Korinther 4, 4). Epheser 2, 2 nennt ihn den „Mächtigen, der in der Luft herrscht“. Er überträgt seine Propaganda in unsere Köpfe: Selbstsucht, Rachsucht, Unbesonnenheit, Rücksichtslosigkeit, negative Einstellung, Betrugerei und Gewalt.

Die Menschen können sich nicht vorstellen, welche enorme Macht dieser Feind hat! Er sucht sich diejenigen aus, die er vernichten kann (1. Petrus 5, 8). Satan ist der Grund, warum diese Welt so ist, wie sie ist. Er ist der Grund, weshalb sie so voller Sünden ist und unter aller Art von körperlichen *und* spirituellen Krankheiten leidet.

Er ist wirklich unser Feind.

Gott hasst den Krieg zutiefst. Er ist bestimmt kein Kriegstreiber. Aber in der gegenwärtigen bösen Welt, deren Gott Satan ist, ist der spirituelle Krieg absolut notwendig! Deshalb beschreibt die Bibel auch wahre Christen als *gute Soldaten Jesu Christi* (2. Timotheus 2, 3). Wir sind Gottes Armee. Unser Oberkommandierender befiehlt uns, die Rüstung Gottes anzulegen, einen guten Kampf für den Glauben auszufechten, einen erfolgreichen Krieg zu führen, den Gegner zu besiegen, der Lebensweise dieser Welt zu entsagen, unsere fleischliche Natur zu kreuzigen und die körperliche Sünde zu vernichten (siehe auch Epheser 6, 1; Timotheus 6, 12; 1, 18 und Römer 6, 6).

Das sind die Worte des Neuen Testaments! In der heutigen Welt ein Christ zu sein, bedeutet Krieg zu führen. Gott hat unsere Studenten und alle wahren Christen einberufen, damit sie gute Soldaten werden. In diesem spirituellen Krieg gibt es keinen Ersatz für den Sieg.

Unsere College-Absolventen haben einen wichtigen Posten in diesem guten Kampf. Gott hat sie mit allen Anweisungen und der richtigen Ausbildung ausgestattet, um aus den kommenden Schlachten als Sieger hervorzugehen. Er wird euch und auch Sie zum Sieg führen, wenn Sie sich nicht auf sich selbst, sondern auf Ihn verlassen. Wir werden siegen, *wenn wir seinem Kommando folgen*.

Während dieser historischen Abschiedsansprache bezog MacArthur auch auf Äußerungen, die er 1945 auf dem Schlachtschiff Missouri nach der japanischen Kapitulation machte:

Die Menschen haben zu allen Zeiten den Frieden angestrebt. ... Militärische Allianzen, Bündnisse von Nationen und das Gleichgewicht der Kräfte – alles hat immer wieder versagt und so blieb nur der Weg über die Feuerprobe des Krieges. Aber jetzt versperrt uns die gewaltige Zerstörungskraft des modernen Krieges diese Alternative. Wir haben gerade unsere letzte Chance gehabt. Wenn wir es nicht schaffen, ein besseres und vernünftigeres System zu entwickeln, wird unser „Armageddon“ bald vor der Tür stehen.

Was für eine spirituelle Sichtweise! Er hatte die Bibel nicht so gründlich studiert wie unsere „Armstrong“-Kadetten, aber er hat doch fast jeden Tag in seiner Bibel gelesen! Er musste Lösungen für viele Probleme finden, sich um das Wohlergehen und das Leben von Hunderten, Tausenden, ja Millionen Menschen kümmern. Er wusste, dass es etwas gibt, an das sich die Menschen wenden können und das viel größer und wichtiger ist als Wirtschaft, Politik, Traditionen und sogar Religionen. Auch wenn er es vielleicht nicht wirklich verstanden hat, hat er doch zumindest einen flüchtigen Blick auf den spirituellen Krieg erhaschen können. Er hatte genau verstanden, dass die menschliche Zivilisation zum Untergang verdammt war, wenn es nicht gelang, den gefährlichen Trend des Weltgeschehens rückgängig zu machen!

Das Problem ist grundsätzlich ein theologisches und bedingt einen spirituellen Neuanfang und eine Vervollkommnung des menschlichen Charakter, was unerlässlich ist – und zwar wegen unserer enormen Fortschritte, die wir in den Wissenschaften, in der Kunst, in der Literatur und in allen materiellen und kulturellen Entwicklungen der letzten 2000 Jahre gemacht haben. Der Geist muss sich weiter entwickeln, wenn wir unser Leben retten wollen.

Hören Sie einem der größten Krieger Amerikas zu! *Wir müssen unsere ganze NATUR ändern. Die muss aus GEIST bestehen, wenn wir das FLEISCH retten wollen.*

Er sagte, dass wir ein besseres System entwickeln müssen. Allerdings hat sich in den letzten 6000 Jahren ganz klar gezeigt, dass wir vollkommen unfähig sind, die menschliche Natur so zu ändern, wie es nötig wäre.

Diese Tatsache unterstreicht die enorme Bedeutung von Gottes College bei der Verwirklichung von Gottes Zielen!

Unsere Studenten lernen hier Jeremia 17, 9: „Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kann es ergründen?“ Sie lernen, *nicht* zu versuchen, ihre eigenen Lösungen zu entwickeln. Sie lernen auch, dass die Prämisse der modernen Erziehung, nämlich dass die Natur des Menschen im Prinzip vernünftig und gut ist, ein Irrtum ist.

Die richtige Ausbildung muss lehren, die menschliche Natur so zu erkennen, wie sie wirklich ist: Unheilbar geschwächt, kompromittiert und vom Feind unterwandert! Wir müssen erkennen, dass *unsere wahre Natur böse ist*, oder wir werden unsere mannigfaltigen Probleme niemals lösen können.

„Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässt und dessen Zuversicht der Herr ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte“ (Verse 7-8).

Die auf Gott vertrauen, bringen Früchte. Sie sind wie gedeihende Bäume, die am Wasser gepflanzt wurden.

„Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit“ (1. Korinther 15, 53). Sieg, Stärke, Erfolg und Reinheit kommen von Gott allein. Die *Unsterblichkeit* kommt von Gott. Nur er kann unsere abscheuliche, korrupte Natur ändern!

„Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht (Jesaja 25, 8; Hosea 13, 14): Der Tod ist verschlungen vom Sieg“ (Vers 54).

Die Kriege, in denen MacArthur und die anderen Krieger aller Zeiten kämpften, haben zahllose Todesopfer gefordert. Aber wenn man die wahre Ausbildung genossen hat, versteht man, dass selbst der Tod nicht das letzte Kapitel im Leben eines Menschen ist. Das sich nach Gottes Plan entfaltende Drama endet in Wirklichkeit nicht mit dem Tod, sondern mit einem Sieg.

„Alte Soldaten sterben nie, sie verblassen nur“, zitierte MacArthur in seiner Rede. Millionen Amerikaner waren zu Tränen gerührt, als er sagte, er habe immer versucht, seine Pflicht vor Gott zu erfüllen.

Gottes Soldaten werden niemals sterben. Sie werden nicht einmal verblassen!

„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus“ (Verse 55-57).

Die richtige Strategie, um die Sünde zu bezwingen, ist *nicht*, den Versuch zu unternehmen, Gottes perfekte Gebote abzuschaffen. Die richtige Strategie ist, unsere Schwäche und Bosheit zuzugeben, diese Gebote einzuhalten, unsere Sünden zu bereuen und mit Gottes Hilfe Fortschritte bei der Einhaltung der Gebote zu machen. Das ist die genaue Definition eines Sieges über die Sünde.

„Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“ (Vers 58).

Seien Sie fest und unerschütterlich. Was für eine starke Aufforderung! Die wahren Soldaten Christi sollten felsenfest und unerschütterlich sein! Wir können *immer erfüllt vom Werk des Herrn sein*. Das kann man in Gottes West Point ganz klar erkennen. Studenten des Herbert W. Armstrong Colleges, die auf Gott vertrauen und Krieg gegen die Sünde führen, können am Armstrong College *enorm viel lernen*. Sie haben Vorlesungen, Unterricht, Arbeit, Dienst an anderen, gesellschaftliche Anlässe, Partnersuche und Freundschaften. Der Schlüssel dazu ist, immer vom Werk Gottes erfüllt zu sein und Ihm ein nützlicher Diener zu werden. Ein Mensch, der Gott dient, wird sich nicht auf den Lorbeeren erbrachter Leistungen ausruhen.

Vom Werk Gottes immer erfüllt zu sein, ist der wirkliche Grund, weshalb es dieses College gibt!

Vergessen Sie nie: Um ein guter Soldat zu werden, ist eine sorgfältige Ausbildung und ein diszipliniertes Training unerlässlich. Und denken Sie immer daran: Auf dem Schlachtfeld gibt es keinen Ersatz für den Sieg. Das wirkliche Ziel des Krieges ist der Sieg. Das ist unser Ziel. Es ist unsere Bestimmung. Ganz gleich, wie lang, wie schwierig, wie holprig und wie schweißtreibend der Feldzug auch sein mag, die einzige Option ist der Sieg. Der Sieg um jeden Preis! Denn ohne einen Sieg gibt es, wie Winston Churchill einmal sagte, kein Überleben.

An all die Mutigen des Abschlussjahrgangs 2020 und an alle wahren Christen, die jetzt gerade im Einsatz sind: *Auf zum Sieg!*